

## Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Die Finanzkrise als Theoriedeise?	13
A. Die rechtliche Konstruktion von sogenannten Asset Backed Commercial Papers	16
I. Geld und geldähnliche Finanzinstrumente	16
II. Der Geldmarkt im Vergleich zum Aktienmarkt	17
B. Theorienvergleich	18
Erster Teil: Vergleichende Darstellung neuer Untersuchungsansätze im Forschungsbereich Law and Finance	21
A. LTF und NIÖ als Institutionenlehre	23
B. Untersuchungsgegenstand der NIÖ und der LTF	24
I. Mikroanalytischer Forschungsansatz	25
II. Ursprung der Neuen Institutionenökonomik: Coase und die Entdeckung von Transaktionskosten	26
III. Operationalisierung durch Oliver Williamson	28
IV. LTF: Inhärente Instabilität von Finanzsystemen	28
C. Annahmesets	30
I. Unsicherheit	31
1. NIE: Ungewissheit und die Notwendigkeit elastischer institutioneller Arrangements	31
2. Das LTF-Konzept der „fundamental uncertainty“	33
II. Begrenzte Rationalität und Opportunismus	35
1. Begrenzte Rationalität	35
2. Opportunismus	37
3. LTF und Imperfect Knowledge Economics	38
III. Spezifität von Investitionen	39
D. Schlussfolgerungen	42
I. Marktzentrierter Ansatz transaktionskostenökonomischer Theorien	42
II. Verhalten bei Unsicherheit	43
III. Liquidität als Wesensmerkmal von Finanzmärkten	44

E. Die Bedeutung der Rechtsordnung	46
I. Verortung rechtlicher Institutionen in der Transaktionskostenökonomie	47
II. Die Bedeutung dinglicher Rechte	48
III. Die rechtliche Konstruktion von Finanzmärkten	50
Zweiter Teil: Die juristische Konstruktion von Finanzinstrumenten	54
A. Dualismus dinglicher und persönlicher Rechte in der Rechtsdogmatik	55
I. Sachenrechtsprinzipien	56
1. Abstraktionsprinzip	56
2. Publizitätsprinzip	57
3. Typenzwang	58
II. Absolute der Wirkung dinglicher Rechte	59
1. Umfassender Rechtsschutz	59
2. Verfügungs- und Sukzessionsschutz	60
3. Privilegierung im Vollstreckungs- und Insolvenzverfahren	61
III. Das Verhältnis zwischen Prinzipien und Wirkung	62
B. Dogmatische Diskussion um die Rechtsnatur des Wertpapiers	65
I. Wirtschaftshistorischer Kontext	66
II. Das abstrakte Schuldversprechen	68
1. Förmlicher Willensakt	69
2. Autonome Kraft des Privatwillens	71
a. Anerkennung als Verpflichtungsgrund	71
b. Das abstrakte Versprechen als Thema des Deutschen Juristentages	73
3. Zusammenfassung	74
III. Die Verkörperung der Forderung in Wertpapieren	75
1. Schuldrechtliche Wertpapiertheorie	76
2. Verkörperungstheorie	77
IV. Wertpapiere und Geldwesen	79
V. Schlussfolgerung	81
C. Das Recht des bargeldlosen Zahlungsverkehrs	82
I. Die Entstehung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs	84
II. Gewährleistung der Verkehrsfähigkeit von Buchgeld	85
1. Verkehrsfähigkeit durch Einwendungsausschluss	86
2. Gutschrift als Übergabeäquivalent	88
3. Widerruflichkeit der Überweisung	90

4. Insolvenzschutz	92
III. Umlauffähigkeit im Interbankverhältnis	93
1. Automation des bargeldlosen Zahlungsverkehrs	94
2. Abwicklungsformen	95
a. Hausüberweisung und institutsübergreifender Überweisungsverkehr	95
b. Rechtsgrundlagen	96
IV. Einlagensicherung als Merkmal der Insolvenzfestigkeit	98
V. Zusammenfassung	101
1. Zahlungsverkehrsrecht als Verdinglichung?	101
2. Rechtliche Hybridstellung und Finanzstabilität	103
 Dritter Teil: Asset Backed Commercial Papers – Die Finanzinstrumente des Schattenbankwesens	 105
A. Das Schattenbankwesen	106
I. Untersuchungen zum Schattenbankwesen	107
II. Die juristischen Institutionen des Schattenbankwesens	109
III. Struktur einer Verbriefungstransaktion	110
1. Sicherungsmaßnahmen	111
2. True Sale und synthetische Verbriefungen	112
3. Fristentransformation in Verbriefungstransaktionen	113
IV. Die Verbriefung als transaktionskostenreduzierende Institution	115
1. Verbriefung als rechtsökonomisches Analyseobjekt	116
2. Kreditverbriefung und die Theorie der Unternehmung	118
3. Möglichkeit projektspezifischer Sondervereinbarungen	119
4. Nachteile des Transaktionskostenansatzes	120
V. Rechtliche Besonderheiten von Kreditverbriefungen	122
1. Rechtspolitischer Hintergrund	123
2. Kreditverbriefung als Rechtstransformation	125
a. Gründung eines unabhängigen Trägers von Vermögenswerten	125
b. Verbriefungen als Wertpapiere	127
i. Treuhandmodell	129
ii. Bestehen eines Aussonderungsrechts bei Verbriefungstreuhand	130
iii. Das Refinanzierungsregister	131
c. Erweiterte Insolvenzfestigkeit	132
d. Zugang zum Diskontfenster der Zentralbank	134

## *Inhaltsverzeichnis*

B. Schlussfolgerung	136
Vierter Teil: Bedeutung der Rechtsordnung für die Geldtheorie	139
A. Die Warengeldtheorie	140
I. Die Rolle von Banken als Finanzintermediäre	140
II. Der Geldmultiplikator und die Rolle von Zentralbanken	142
B. Kredittheorien des Geldes	144
I. Banken als Ausgangspunkt eines kreditbasierten Geldsystems	145
II. Die Zentralbank als Endpunkt der Kreditkette	147
C. Die Bedeutung rechtlicher Institutionen für das Geldwesen	149
I. Die juristische Betrachtungsweise als vermittelndes Element	149
II. Kims Theorie des Geldes als Rechtshybrid	150
Fünfter Teil: Zusammenfassung und Ausblick	152
A. Das Privileg abstrakter Zahlungsansprüche	152
B. Die Politische Ökonomie des Finanzwesens	153
Literaturverzeichnis	159